

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1792**

26 (28.6.1792) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche  
Hochfürstliche Badische Lande

**Allgemeines**  
**Intelligenz = oder Wochenblatt**  
 für sämlich = Hochfürstlich = Badische Lande.  
 Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

**Fürstliche neue Verordnungen.**

Generaldekret an die Specialare Badendurlächtschen Lands = Antheils, mit Einschluß Mählberg, dd. Carlsruhe den 20. Juny 1792.

Die Erhöhung des Pfarrwittwenfisci = Beneficium von 85 auf 90 fl. betreffend.

Da Serenissimus auf erhaltenen unterthänigsten Vortrag, gnädigst erlaubt haben, daß das Pfarrwittwen = Beneficium mit 5 fl. vom laufenden Rechnungsjahr an vermehret, somit dasselbe von 85 fl. auf 90 fl. jährlich erhöht werden dürste. Als wird dieses dem Specialat zur Bekanntmachung an den Camerarium Fisci und die Beneficiaten seiner Diocesis andurch woffnet. Decretum. w.

*Citationes edictales.*

Kastatt. Wenn der vor einigen Jahren ausgetretene diesseitige Unterthan Martin Baumgärtner von Waldprechtsweyer nicht binnen 3 Monaten, vor hiesigem Oberamt erscheint und wegen seines Austritts sich rechtfertigt, so solle er der Fürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden. Signatum Kastatt den 12ten Juny 1792.

Oberamt allda.

Emmendingen. Der bösslich ausgetretene Johann Georg Heitich von Denzlingen wird hiermit edictaliter vorgeladen, daß derselbe binnen 3 Monaten vor dahiesigem Oberamt erscheinen und sich wegen seines Austritts verantworten soll, als er widrigenfalls der Hochfürstlichen Lande auf ewig verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Signatum Emmendingen den 13. Juny 1792.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Der vor einigen Jahren bösslich ausgetretene Georg Heizmann von Broggingen, wird hiedurch edictaliter mit dem Anhang vorgeladen, daß wann derselbe nicht binnen 3 Monaten von dato an sich vor dahiesigem Oberamt stellt, und wegen seines Austritts verantwortet, gegen ihn mit der Landesver-

weisung und Vermögensconfiscation vorgefahren werden wird. Sign. Emmendingen den 4. Juny 1792.  
 Oberamt Hochberg.

Mühlheim. Alle diejenige, welche an das verschuldete Vermögen der Saugjud = Edw Wolfischen Eheleuten in Sulzburg etwas zu fordern haben, sollen sich Freytags den 6ten July, zu Sulzburg vor dem Oberamt. Commissarius einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum Mühlheim den 19ten May 1792.  
 Oberamt Badenweiler.

Mühlheim. Alle diejenige, welche an das verschuldete Vermögen der Saugjud Rufel Kronschen Eheleuten in Sulzburg etwas zu fordern haben, sollen sich Donnerstags den 6ten July zu Sulzburg vor dem Oberamt. Commissarius einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum Mühlheim den 19ten May 1792.  
 Oberamt Badenweiler.

**Berichtliche Notifikation.**

Birkenfeld. Der ledige Johann Nidel Ruppenthal von Nohen, welcher bisher mit verschiedenen Krämerwaaren einen Handel getrieben, befindet sich neuerdings in einer solchen Sinneserrüttung, daß er ohne zu besüchtenden offensbaren Schaden, sich nicht mehr länger selbst überlassen werden kann. Man hat daher für nöthig gefunden, denselben, solange er mit dieser Krankheit behaftet ist, zum Handeln für unfähig zu erklären und zu jedermanns Nachricht hiemit bekannt zu machen, daß ein jeder sich enthalten solle, mit demselben einigen Handel abzuschließen, oder ihm Geld, Kost und anderes zu borgen, indeme er widrigenfalls keine Rechtshülfe sich zu gewärtigen hat. Signatum Birkenfeld den 30ten May 1792.

Oberamt allda.

Sollen so zu verlehnen sind.

Carlsruhe. Bey Hr. Kammerfourier Morstedt in der Waldgasse, ist ein Logis für ledige Personen zu vermietthen. Es besteht aus einem grossen und kleinern tapezirten Zimmern und einer Kammer. Ein schöner

Stall für 2 Pferde, Holzremis und Keller können dazu gegeben und dasselbe auf den 23. July bezogen werden. Das Nähere kann man bey ihm selbst erfahren.

**Carlsruhe.** Bey Zugl. Henningen zwischen den Häfneru Moyer und Eyrich ist ein Logis für ledige Personen zu verlehnen, besteht in 2 Zimmern, einer Kammer kann täglich bezogen und auf Verlängen können auch Meubles dazu gegeben werden.

**Carlsruhe.** In dem Haus der ehemaligen Frau Hofrathinn Poffelt in der Ripurrer Straß ist der untere und mittlere Stock, bestehend in 9 Zimmern nebst Küche, Stallung, Holzremis, Keller u. von ist an bis auf den 23. Oct. d. J. täglich zu verlehnen und zu beziehen. Auch ist daselbst ein sehr wohl conditionirter 4stziger Stadtwagen täglich zu besehen und billigen Preises zu verkaufen. Das Nähere ist bey Herrn Hofrath Griesbach zu erfragen.

**Carlsruhe.** Bey Stadtmöhrer Freudenreich ist der ganze obere Stock zu verlehnen, besteht in einer grossen Stube, einer Mittelstube, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Keller und kann alle Tag oder auf den 23. Oct. bezogen werden.

**Carlsruhe.** Beym Hofsaqual Dillmann, nahe bey der Post, ist eine tapezierte Stube und Kammer, samt Bett und Meubles zu verlehnen und kann auf den 23ten July bezogen werden.

**Carlsruhe.** Beym Hofnermeister Geisendörfer in der langen Straß ist ein Logis zu verlehnen, besteht in einer Stube, Kammer und Kuchen, verschlossnen Keller, verschlossnen Holzremis und kann bis den 23ten July, oder auf den 23ten October bezogen werden.

**Carlsruhe.** Bey Handelsmann Gottreu ist ein Logis im obren Stock vor ledige Herren zu verlehnen besteht in 3 Zimmer und kann täglich bezogen werden. Ferner der untere Stock mit 2 oder 3 Zimmer, Kuch, Keller, Holzremis, Speicher, den ganzen Garten Schweinstall, nebst andern Bequemlichkeiten und kann bis den 23ten Octob-r bezogen werden.

**Mühlburg.** Die vermittelte Frau Lammwirth Kaufmänninn ist gesonnen, ihr daselbst an der Hauptlandstrasse, befindliches Wirthshaus zum goldnen Lamm, auf Vier oder Sechs Jahre zu verlehnen. Es besteht in zwey grossen geräumigen zweystöckigen Häuß, welches alle Comoditäten zu einer Wirthschaft in sich hat, Stallung zu 50 Stück Pferd; eine grosse Hofreuthung nebst grosser Scheuer, ein grosses Waschhaus, ein ganz komod eingerichtetes Backhaus zu einer Backerey, einem schönen gewölbten Keller, zu 60 bis 70 Fuder Wein, nebst zwey und einem halben Morgen Acker, mit schönen jungen Bäumen angepflanzt hinten am Haus, kurz mit allen Bequemlichkeiten ver-

sehen. Liebhabere hierzu, können es alle Tage einsehen und die weitere Conditionen daselbst bey der Verletherrinn vernehmen. Auch kann es sogleich bezogen werden.

**Pforzheim.** Bis Montag den 9 July wird der auf Michaeli d. J. zu End gehende Schäferbestand zu Brözingen auf 3 weitere Jahre unter nachstehenden Bedingungen versteigert werden. Der Schäfer bekommt eine freye Wohnung nebst einem Viertel Baum- und Grasgarten, darf 150 Stück Schaaf vor sich halten und bekommt von einem Bürgerschaaf zu hüten des Jahrs 8 kr. Die weiteren Bedingungen werden bey der Steigerung erwehnt werden. Es wird daher dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit sich die Liebhaber gedachten Tags Morgens um 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Brözingen einfinden können. Pforzheim den 25 May 1792.

Oberamt allda.

**Pforzheim.** Der Schäferbestand zu Eutingen, hiesigen Oberamts, welcher bis Michaeli d. J. zu Ende geht, wird bis Freitag den 29. Juny an den Meistbietenden unter nachstehenden Bedingungen wieder versteigert werden. 1) Darf der Schäfer 200, die Bürgerschaft aber 100 Schafse halten. 2) Hat der Beständer freye Wohnung im Schafhaus und den Schafstall. Die übrigen Konditionen werden bey der Steigerung bekannt gemacht werden. Es wird daher dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit sich die Liebhaber gedachten Tags Morgens um 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Eutingen einfinden können. Pforzheim, den 11. May 1792.

Oberamt allda.

Sachen so zu verkaufen sind.

**Carlsruhe.** Eine gute Halbchaise, welche im Herrschafst. Holzgarten steht und woselbst auch wegen des Preises Auskunft gegeben werden kann, wird hiemit zum Verkauf ausgesetzt. Liebhabern dient also dieses zur Nachricht.

**Schreck am Rhein.** Von denen besten Rührer Steinkohlen zu 1 fl. 15 kr. und Steinbacher Steinkohlen zu 32 kr. der Centner, sind dahier zu verkaufen. Anweisungen dazu werden von Hr. Rechnungsrath Haupt und Hr. Meubelsberwalter Biervert in Carlsruhe ertheilt.

Zur Nachricht.

**Carlsruhe.** Hospital-Vorsteher: Für den Monat Juny ist, Herr Rentkammerrath Klose.

Vermischte Nachrichten.

Sortsezung zur Verbesserung der Feuerlöschungs-Anstalten.

Wie vortheilhaft muß nicht der Gebrauch des Brunsenkopfs an den Orten seyn, wo überhaupt Mangel am Wasser ist und wo es nicht darf unnüz verschwendet werden, wenn

man nicht zuletzt ganz entblößt vom Wasser, der Gluth allen Preis geben wil. Und dieser sind wohl eben so viel, wo nicht mehr, als deren, die hintängliches Wasser für solche Fälle haben. Nicht überall sind stehende Bäche, oft nur ein Teich, oder gar nur eine Pfütze, die im Sommer mehrentheils austrocknet; oft auch diese nicht einmal und nichts als einige Brunnen. Hat man da nicht Ursach, auf eine vortheilhafte Anwendung und sparsame Vertheilung des Wassers bedacht zu seyn? Eine solche Einrichtung der Spritzenröhre, die weder kostbar noch schwer, noch der übrigen Einrichtung der Spritzenmaschine nachtheilig ist, würde solche überhaupt für so sehr verschiedne Lokalumsstände und Vorfälle ungleich brauchbarer, für sehr viel wirksamer und nützlicher machen, indem man damit weit mehr sich nach den Vorfällen richten könnte, als mit dem Rohr allein. Der Spritzenmeister oder Direktor des Rohrs würde nach Befinden der Umstände den Brusenkopf, wie ein Soldat das Fasonet auf- und abschrauben können, sobald er nur den Pumpenden einen Wink giebt, einen Augenblick mit dem Druck inne zu halten, falls er ihn aufsetzen wil, bey dem Abnehmen ist es nicht nöthig inne zu halten. An manchen Orten wird er auch wirklich gebraucht, nur sind deren noch wenige.

Dieses Kopfes wegen ist nun auch die Bruse selbst, oder Gießkanne, bey der Löschung des Feuers, ein weit wirksameres Werkzeug, als mancher glaubt, gewiß wirksamer als die bloßen Wassereimer, zu denen man doch gleich seine Zusucht allein nimmt. Sie sind werth, mehr in diesen Fällen gebraucht zu werden, als sie bisher vielleicht mehr aus Mangel des Zutrauens guter Wirkung, als aus Mangel an Brusen selbst, sind gebraucht worden. Ich befürchte daher nicht etwas Ueberflüssiges zu thun, wenn ich auf sie mehr Aufmerksamkeit zu erwecken suche; vielleicht wird dadurch manches Unglück in seinem Entstehen eher erstickt und mancher Verlust und Elend verhindert. Die Bruse oder Gießkanne hat ihren ungemeinen Nutzen, sowohl bey Abdämpfung der Ruinen, als bey der Vertheidigung benachbarter Häuser. Es ist gar nicht schwer einzusehen, wieviel darauf ankomme, sich einem entstehenden Feuer gleich in seiner Geburt glücklich zu widersetzen, wo es oft nur bey mehrerer Stärke wohl mit 100 Eimern voll nicht zu tilgen ist. Und eben da ist die Bruse das wirksamste Gefäß von allen, das bloß deswegen schon verdiente in allen Häusern, besonders auf dem Lande, zu seyn. Denkt man sich nur in die Lage der Menschen hinein, welchen ein solches Unglück begegnet, so wird sich leicht zeigen, wie viele Fehler aus Bestürzung, aus Mangel des Wassers und mehrerer helfenden Menschen vorkommen,

die ein an sich erst kleines Uebel zum größten Unglück werden lassen. Auf dem Lande, wo die Gebäude mit so vielen leicht zündbaren Materien theils angefüllt, theils bedeckt sind, da werden die Feuersbrünste aus dieser Ursache weit gefährlicher als in Städten. Die mehrsten solcher Unglücksfälle entstehen aus Unvorsichtigkeit mit Leuchten und Tabakrauchen bey dem vieler Umgang mit Stroh in Scheuren und Ställen; viele bey Trocknung des Flachses an den Stubenöfen; einige bey Handthierung mit Speck und Oehl am Feuer; beym Kochen des Harns an überflüssigem Feuer; andre bey dem Tränken des Viehes, wenn die Mägde die Tränkeimer beym Füllen derselben auf den Heerd setzen, wo sich leicht eine Kohle anhängt und solche mit nach dem Stalle in das Stroh geschleppt wird. In Städten sind die Fälle der Entstehung eines Feuers noch mannichfaltiger, aber doch mehrentheils so, daß die Bruse eben so nützlich bleibt.

Gemeiniglich wenn ein solches Unglück entsteht und im Haus gerufen wird, Feuer! Wasser her! so greift man nach den Eimern und denkt es in der Stille zu tilgen, daß man nicht straffällig werde. Das Wasser wird im Schrecken und Bestürzung sogleich dahin gegossen, wo es brennt; da aber solches im Klump aus dem Eimer fährt, so trifft es nicht alle brennende Materie oder Fläche, nur einiges wird gelöscht, das andre brennt fort. Ist nun nicht gleich mehr Wasser bey der Hand und mehr Hülfe, z. E. bey Stroh, trockenem Holz, Flach u. s. w. nöthig, so wird unterdessen, daß mehrere häufig Wasser zutragen, das Feuer größer und übersteigt die Gegenwehr der Menschen und bricht aus; und gemeiniglich dann erst macht man Verm und ruft Hülfe. Hat man aber eben sowohl eine Bruse voll Wasser, wie einen Eimer bey der Hand, so wird schon ein einziger damit nicht allein einen weit größern Umfang begießen können, als mit eben soviel Wasser aus dem Eimer; sondern er wird sich auch weit länger mit Stehen erhalten, ehe es ihm am Wasser fehlt, indem ihm schon ein einziger Mensch so viel Wasser zutragen kann als er ausgießt, wenn es nicht gar zu weit zu holen ist. Das Feuer wird nicht leicht gegen ihn empor kommen, indem er die brennenden Sachen besser auf allen Flecken treffen, auf einer Stelle mehr oder weniger nach Erforderniß ausgießen und so die Flamme eher niederhalten kann als mit Eimern und man wird ein Unglück damit weit eher in der Geburt ersticken, als mit diesen. Denn hat man den Eimer einmal ausgegossen und etwa noch dazu nicht auf den rechten Fleck und es ist nicht gleich mehr Wasser zur Hand, so faßt das Feuer immer mehr Sachen und der noch günstige Augenblick zur Erstückung ist vorbei. Erwägt

man nun hierbey, daß es in solchen Fällen anfänglich theils an Menschen, theils am Wasser fehlt; so ersetzt die Bruse beydes, weil durch sie wenige Menschen mit wenigem Wasser oft eben so viel, wo nicht mehr thun können, als viele mit vielem Wasser, weil damit nicht so viel unnütz verschüttet wird und man sich anhaltender vertheidigen kann. (Die Forts. folgt.)

- In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu angekommen und zu haben.
- Empörung der Könige und Fürsten wider ihre Großen. 8. Eisenach. 1791. 1 fl. 12 kr.
- Leben. Altheutsche Geschichten romantischen Inhalts von Schlenker. 8. Ff. 1791. 1 fl.
- Romantische Gemähde der Vorwelt mit Kupf. 8 Ff. und Lpz. 1791. 1 fl.
- Skizzen und kleine Gemähde. 8. Neuw. 1792. 1 fl. 15 kr.
- Kuno von Holm. 8. Berl. 1792. 48 kr.
- Vlenhard und Gertrud, Versuch die Grundsätze der Volksbildung zu vereinfachen. 3. Thl. 8. Zürich. 1792. 5 fl.
- Jacobine von Bayern Gräfinn von Holland. 2 Thl. 8. Lpz. 1792. 3 fl. 30 kr.
- Alexis, oder das Häuschen im Wald. Eine Handschrift die am Ufer der Isere gefunden worden. 2 Thl. 8. Lpz. 1792. 4 fl. 30 kr.
- Kurt der Schwarze Bastart auf seinen Reisen in unbekante Länder. 8. Lpz. 1792. 1 fl.
- Der Ehebruch, eine wahre Geschichte dramatisch bearbeitet, vom Verfasser der Lauretta Pisana. 8. Lpz. 1791. 2 fl. 12 kr.
- Jupp (Vaul) eines reducirten Hofnarren. Leben und Meinungen vom Verfasser des Erasmus Schleichers. 1ter Thl. 8. Lpz. 1792. 2 fl.
- Hermann von Nordenschild. 2 Theil mit Kupf. 8. Weisenfels. 1792. 4 fl. 48 kr.
- Molly und Urania. Mit einem Dialog, Ueber die Schöpfung aller Welten und aller Geister die sie bewohnen und ihre Schönheiten genießen. 8. Mannh. 1791. 1 fl. 15 kr.
- Leopolds II. musterhaftes und wohlthätiges Leben. 8. Lpz. 1792. 12 kr.

Leben. Der Genius. Aus dem Papperien des Marquis C\*. von G\*. von Grosse. 2. Thl. 8. Halle. 1792. 2 fl. 30 kr.

— Die schwarzen Brüder, eine abendtheuerliche Geschichte. 8. Berlin 1792. 1 fl. 12 kr.

— Guido von Sohnsdom. 8. Freyberg. 1791. 1 fl. 36 kr.

— Der Geisterbanner. Eine Wundergeschichte aus mündlichen und schriftlichen Traditionen gesammelt von Flamberg, mit einem Titellupfer. 8. Breslau. 1792. 1 fl. 54 kr.

Zeichen die vier mal vier oder das Buch von den Krankheiten der Könige. 8. Asiatische Turkey. 36 kr. Geböhre.

Carlsruhe. Den 14. Juny. Wilhelm Gottlieb, Vater: Hr. Andreas Nicola, Schullehrer in Klein Carlsruhe. Den 18. August, Vater: Hr. Friedrich Jacob Krauth, Fürstl. Secretarius und geheimer Canzlist. Den 21ten, Johann Heinrich, Vater: Carl Bürge Fürstl. Bedienter.

In der hiesigen reformirten Gemeine: Carl Magnus, Vater: Johannes Himmelheber, Burger und Schreinermeister.

#### Gestorbne.

Carlsruhe. Den 15. Juny. Charlotte, Vater: Herr Christoph Friedrich Seeber, Rentkammer Secretarius, alt: 8 Tage. Den 19. Friderike, geb Karstin, Valentin Nietben, Herrschastl. Habermessers, Ehefrau, alt: 46 Jahre, 10 Monate u. 14 Tage.

#### Promotionen.

Serenissimus haben gnädigst geruht, den Herrn Diaconum Widmann zu Durlach als Pfarrer nach Birkensohl zu befördern und dessen bisherige Stelle zu Durlach mit dem dahiesigen Herrn Regimentsprediger Weiper unter gnädigster Bewilligung einer Personal = Zulage und unter Belassung des Charakters eines Fürstl. Hofdiaconi wieder zu besetzen, sofort den Herrn Pfarrer Schmidt zu Birkensfeld als Hof- und Stadtdiaconus, auch Regimentsprediger hieher zu berufen und dem bisherigen zweiten Diaconus Herrn Slach zu Pforzheim, das erledigte erste Diaconat allda zu conferiren.

#### Marktpreise vom 25ten Juny 1792.

Fruchtpreise.	Carlsruhe.		Durlach.		Bekenswagung.	Carlsruhe.			Durlach.			Sleischwagung.		Carlsruhe.		Durlach.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Das Pfund.	fr.	kr.	fr.	kr.	
Das Weizen.	5	30	5	30	Bed, oder Semwe	—	16	2	—	16	2	Das Pfund.	—	—	fr.	kr.	
Alt Korn.	5	30	5	30	Weiß Brod . . .	1	20	6	1	20	6	Rindfleisch gutes . . .	7	7	—	—	
Neu Korn.	5	30	5	30	— dito . . .	—	—	—	—	—	—	Schmalzsch . . . . .	6	6	—	—	
Alt Kernen.	8	30	8	30	Schwarz Brod . . .	2	10	5	2	10	5	Hammerfleisch . . . . .	7	—	—	—	
Neu Kernen.	8	30	8	30	Dito Brod . . .	—	—	—	—	—	—	Kaltfleisch . . . . .	5½	5½	—	—	
Baizen.	8	30	8	30	Deconomisch Brod	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch . . . . .	6½	6½	—	—	